

Arbeit aller Betriebe unseres Kreises sprechen. Das ist, wie die Erfahrung lehrt, auch gar nicht notwendig. Es genügt, an zwei, drei Beispielen die Entwicklungstendenzen zu zeigen, um alle Parteisekretäre anzuregen, im eigenen Betrieb zu prüfen, wie zum Beispiel der Plan Wissenschaft und Technik erfüllt wird, wie sich die Qualität entwickelt, ob die geplanten Kosten eingehalten werden und wie sie weiter gesenkt werden können oder welche Maßnahmen einzuleiten sind, um noch sparsamer und umsichtiger mit Material umzugehen usw.

### **Sozialistische ökonomische Integration**

In der Anleitung der Parteisekretäre spielen immer wieder die sozialistische ökonomische Integration, der sozialistische Patriotismus und der proletarische Internationalismus eine Rolle. Das lebendige Beispiel der sozialistischen ökonomischen Integration haben wir täglich durch den Bau des Kernkraftwerkes Nord in unserem Kreis vor Augen. Das Leben auf dieser Baustelle ist praktischer Internationalismus. Hier arbeiten sowjetische, ungarische, tschechische, polnische und Spezialisten aus der DDR eng zusammen. Sozialistischer Internationalismus, das ist das ideologische Band der „Familie“ der Kernkraftwerkserbauer. Hier wird deutlich: Im Vordergrund der sozialistischen ökonomischen Integration steht die unmittelbare Zusammenarbeit in der Sphäre der materiellen Produktion. Allein 200 sowjetische Spezialisten, in der Mehrheit Mitglieder der KPdSU, sind auf dieser Baustelle tätig. Die Parteiorganisationen der SED und der KPdSU arbeiten von Beginn an eng zusammen. An diesem Beispiel demonstrierte das Sekretariat ständig, wie sich die sozialistische ökonomische Integration in der Praxis bewährt.

Was wir unter sozialistischem Patriotismus und proletarischem Internationalismus verstehen, erläuterten wir den Parteisekretären am Beispiel des sowjetischen Genossen Michail Iwanowitsch Iwanow. Dieser Genosse, heute 70 Jahre, ist Chef Projektant des Werkes. Schon mit 12 Jahren arbeitete er unter dem Zarismus in der Fabrik. Mit 16 Jahren ging er an die Front, um die Revolution zu verteidigen. Mit 19 Jahren wurde er Komsomolze. Seitdem ist er immer dort, wo die Partei ihn braucht. Genosse Iwanow begann unter der Sowjetmacht Geologie zu studieren. Als er kurz vor dem Examen stand, brauchte das Land Energetiker. Genosse Iwanow entschied sich damals, ein neues Studium zu beginnen. Fast 20 Jahre ist er nun schon eng mit der Kernenergie verbunden. Jeder im Kreis kennt heute sein Leben und Wirken für die Sache des Sozialismus/

Kommunismus, und jeder spricht mit Hochachtung von ihm. Selbst die Pioniere kennen seinen Wahlspruch: Man muß eine angefangene Sache unbedingt und zum Termin zu Ende bringen.

Dieses lebendige Beispiel des sozialistischen Patriotismus und proletarischen Internationalismus wurde in allen Parteiorganisationen diskutiert. Das trug wesentlich dazu bei, daß in den Betrieben der Gedanke des sozialistischen Patriotismus und des proletarischen Internationalismus festen Fuß gefaßt hat, und viele, gerade junge Menschen nehmen sich den Genossen Iwanow zum Vorbild.

Der Tag des Parteisekretärs, davon gehen wir aus, ist eine wichtige Führungsmethode des Sekretariats der Kreisleitung, um die politische Entwicklung in der Kreisparteiorganisation zu beeinflussen.

### **Arbeit mit den Parteigruppen**

Die Kreisleitung hilft den Grundorganisationen auch dadurch, daß sie von Zeit zu Zeit die Parteigruppenorganisatoren direkt anleitet. Die Parteigruppe, davon geht das Sekretariat aus, ist die kleinste Zelle der Partei, der Kern eines Arbeitskollektivs. Vom Kampfgeist der Genossen in den Parteigruppen, von ihrer engen Zusammenarbeit mit den Kollegen und dem Vertrauensmann der Gewerkschaft hängt es im wesentlichen ab, wie sich die Wettbewerbsinitiative, die Arbeit nach persönlich-schöpferischen Plänen, die Mitarbeit am Gegenplan und überhaupt das Leben in den Kollektiven entwickeln. Deshalb ist das Sekretariat dazu übergegangen, alle Parteigruppenorganisatoren zwei- bis dreimal im Jahr zu einer Beratung auf Kreisebene einzuladen. Das geschieht jeweils zu bestimmten wichtigen Anlässen.

Ein solcher Anlaß war zum Beispiel die Rede des Genossen Honecker vor den 1. Kreissekretären und das Interview zu Beginn der Partiewahlen. In einer ganztägigen Schulung übermittelten wir den Parteigruppenorganisatoren, verbunden mit Problemen im Kreis, wichtige Hinweise des Genossen Honecker. Wir gingen davon aus, daß für jede Parteigruppe, für jeden Genossen das Hauptfeld seiner Tätigkeit die ideologische Arbeit im Kollektiv ist, weil im Prozeß der Arbeit, im sozialistischen Wettbewerb sich in erster Linie die Entwicklung der Werktätigen zu sozialistischen Persönlichkeiten vollzieht.

In diesem Zusammenhang verdeutlichen wir am Beispiel der Parteiorganisation des Kernkraftwerkes Nord, wie wichtig es ist, entsprechend dem Produktionsprozeß die Parteikräfte zu formieren. Bedingt durch den technologischen Pro-